© Gianni Baumann

Neue Landschaften: Chance nicht verpassen!

Durch die Gletscherschmelze entsteht in den Alpen «neues Land». Es sind dynamische, ursprüngliche Landschaften im Herzen der Schweiz. Bleiben sie ungenutzt, bieten sie Raum für eine beeindruckende Entwicklung der Natur. Doch erste Wasserkraftanlagen sind bereits geplant. Den Gletschervorfeldern droht so die Zerstörung, noch bevor es einen gesellschaftlichen Konsens zum Umgang mit diesen Gebieten gibt. Wir müssen dringend handeln, um das einmalige Potenzial der Gletschervorfelder für Mensch und Natur zu erkennen und zu schützen.

Aqua Viva fordert:

Anerkennung des Landschaftswertes

Gletschervorfelder beginnen dort, wo die Gletscher am Höhepunkt der kleinen Eiszeit um 1850 ihre grösste Ausdehnung hatten. Von der damaligen Endmoräne bis zu den heutigen Gletscherzungen lassen sich rund 175 Jahre Vegetationsgeschichte ablesen und erleben. Und die Geschichte geht weiter. Eis und Wasser verändern die Landschaft und sorgen für eine unglaubliche Vielfalt an Formen und Strukturen: überschliffene Felsplatten, mächtige Moränenwälle, Wasserfälle und sich verzweigende Wasserläufe. Aqua Viva fordert die Anerkennung und Wertschätzung für diese atemberaubenden Landschaften, die es nirgendwo sonst gibt.

Anerkennung des Wertes für die bedrohte Biodiversität

Zusammen mit dem Klimawandel ist das Artensterben eines der drängendsten Probleme unserer Zeit. Die neuen Landschaften sind eine grosse Chance, der Natur Raum zu geben. Dynamische Gletschervorfelder und Auen bieten ein enormes Potenzial für die Artenvielfalt. Als Folge des Klimawandels entstehen neue Refugien für kältebedürftige Arten. Wir haben die Möglichkeit, der Natur etwas zu-

Aqua Viva kämpft für den Erhalt spektakulärer Gebirgslandschaften wie die unterhalb des Rhonegletschers.

rückzugeben, was wir ihr in tieferen Lagen längst genommen haben. Aqua Viva fordert den Erhalt und den Schutz der Gletschervorfelder.

Entwicklung von Landschafts- und Naturoasen

Der Druck auf die Landschaften in der Schweiz ist enorm hoch. Durch Massnahmen zur Landgewinnung haben wir vor allem unsere Gewässerlandschaften grösstenteils zerstört. Im Mittelland sind kaum mehr natürliche Gewässer zu finden, die sich dynamisch verändern können. Mit dem Rückzug der Gletscher erhalten wir die einmalige Gelegenheit, für die Schweiz typische, wilde und dynamische Landschaftsräume zurückzuerhalten. Aqua Viva fordert die freie, eigendynamische Entwicklung der Gletschervorfelder als identifikationsstiftende Landschaften und Naturrefugien.

Eingang in öffentlichen Diskurs

Heute fehlt eine ernsthafte und ausgewogene Auseinandersetzung mit den Gletschervorfeldern als Chance für Freiraum und Ursprünglichkeit. Studien zeigen, dass Natur und Landschaft im Prozess der politischen Entscheidungsfindung häufig unterrepräsentiert sind. In der Verkehrs-, Energie- und Wirtschaftspolitik kommen sie kaum vor. Die Erkenntnisse wissenschaftlicher Studien zum ökologischen und landschaftlichen Potenzial der Gletschervorfelder werden schlichtweg übergangen. Aqua Viva fordert eine ausgewogene und fachlich fundierte Behandlung und Repräsentation des Themas durch die Politik.

Gleichgewicht zwischen Schutz und Nutzen

Der Druck der Wasserkraftbranche und der Politik auf die neuen Landschaften ist gross. Die landschaftlich bedeutendsten Gebiete drohen durch Wasserkraftanlagen zerstört zu werden. Umso wichtiger ist es, dass Natur und Landschaft eine Stimme haben. Sie können ihre Interessen nicht selbst vertreten. Deshalb gibt es in der Schweiz seit 1966 das Verbandsbeschwerderecht. Mit ihm können Umweltschutzorganisationen verhindern, dass Projekte mit Auswirkungen auf Natur und Landschaft entgegen der gesetzlichen Vorgaben realisiert werden. Aqua Viva fordert den ungeschmälerten Erhalt des Verbandsbeschwerderechts.

Stopp der schleichenden Zerstörung

Unbemerkt von vielen stehen unsere Alpen und Gletschervorfelder bereits heute stark unter Druck: Mauern und Wehre stauen das Wasser und versperren Wasserlebewesen den Weg, in zahlreichen Wasserfassungen verschwindet das Wasser in unterirdischen Leitungen und Stollen, Bäche werden umgeleitet, Kies abgebaut oder aufgeschüttet, Auen überweidet und touristische Anlagen zerstören Landschaften. Aqua Viva fordert den Stopp dieser schleichenden Zerstörung.

Durchführung einer ökologischen Bestandserfassung

Entscheidungen über Schutz und Nutzung der neu entstehenden Gletschervorfelder bedürfen einer soliden, wissenschaftlichen Grundlage, die auch deren Potenzial berücksichtigt. Denn die ökologische Entwicklung der Gebiete schreitet fortlaufend voran und mit dem Klimawandel suchen immer mehr Arten Zuflucht in höheren Lagen. Aqua Viva fordert eine Erhebung des aktuellen Werts der Gebiete als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie ihres zukünftigen Potenzials.

Aktualisierung des Bundesinventars der Auen

54 Gletschervorfelder wurden bereits ins Bundesinventar der Auen von nationaler Bedeutung aufgenommen. Studien zeigen jedoch, dass weit mehr Gebiete die Kriterien erfüllen oder perspektivisch erfüllen werden. Doch obwohl das BAFU gemäss Artikel 5 des Natur- und Heimatschutzgesetzes dazu verpflichtet ist, die Inventare in regelmässigen Abständen zu prüfen, gab es hierzu in den letzten Jahren keinerlei Bemühungen. Aqua Viva fordert, das Inventar jetzt zu prüfen und zu erweitern.

Erhalt der Gletschervorfelder von nationaler Bedeutung

2023 hat das Parlament den Bau von Wasserkraftanlagen auch in Gletschervorfeldern und alpinen Schwemmebenen ermöglicht, sofern sie der Bundesrat bis zum 1. Januar 2023 noch nicht in das Bundesinventar der Auen von nationaler Bedeutung aufgenommen hat. Ein Freibrief, sämtliche dieser Gebiete unter Wasser zu setzen oder anderweitig für die Nutzung freizugeben, ist das nicht. Daher fordert Aqua Viva seriöse Abklärungen, wie der Wert dieser Gebiete geklärt und sie wo nötig besser geschützt werden können – durch die Anpassung dieser im Hauruck-Verfahren eingeführten neuen Regel oder durch ein Instrument, das Vorranggebiete festlegt.